



Jakob-Sandtner-Schule
Staatliche Realschule für Knaben Straubing

Schulentwicklungsprogramm



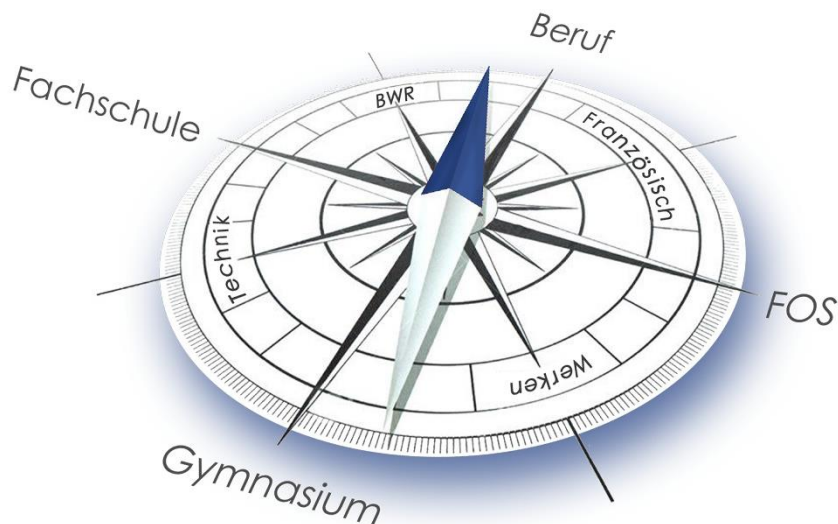
Stand: Januar 2018

Jakob-Sandtner-Realschule Straubing
Innere Passauer Str. 1
94315 Straubing

☎ 09421 84110 – 📠 09421 841132 – 📧 sekretariat@jsr-straubing.de – 🌐 www.jsr-straubing.de

Inhalt

Vorwort	Seite	3
1. Schulsituation	Seite	4
2. Leitbild der Schule	Seite	5
3. Schulprofil	Seite	6
4. Zieltabelle und Handlungsfelder	Seite	10
5. Implementierung des Lehrplan PLUS	Seite	15
6. KESCH	Seite	16
7. Vertretungskonzept	Seite	16
8. Fortbildungskonzept	Seite	19
9. Medienkonzept	Seite	24
Schlusswort	Seite	25
Anhang mit Abkürzungsverzeichnis	Seite	26



Vorwort

Schule ist per se ständig in Entwicklung. Unsere Schüler besuchen die Realschule von der 5. bis zur 10. Klasse, manche kommen von einer anderen weiterführenden Schule zu uns, andere verlassen unsere Schule, weil sie wegziehen oder auf eine andere Schulart wechseln. Auch im Lehrer- oder Verwaltungsbereich gibt es Veränderungen, die beispielsweise aufgrund Versetzungen, Beurlaubungen oder Pensionierungen mit einhergehen.

Wichtig bei all der Fluktuation ist, dass eine Grundständigkeit gegeben ist, die an unserer Schule durch viele konstante Parameter gesichert wird: sei es die Schulsituation an sich, die Grundstruktur der Bayerischen Realschule mit verbindlichem Lehrplan und Stundentafel, den Unterrichtsfächern sowie didaktischen und methodischen Grundzügen.

Die Jakob-Sandtner-Realschule folgt neben den Verbindlichkeiten, wie sie in der Bayerischen Schulordnung, der Realschulordnung und dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz festgeschrieben sind, dem in der Bayerischen Verfassung verankerten Leitgedanken, dass Schule „nicht nur Wissen und Können, sondern auch Herz und Charakter bilden“ soll (vgl. Art. 131 BayVerf.). Insofern liegt uns neben dem Bildungsauftrag besonders auch der Erziehungsauftrag am Herzen. Wir sind eine allgemeinbildende Schule, deren Leitziele neben der reinen Wissensvermittlung ebenso die Werteerziehung im Blick behalten.

Ziel unserer schulischen Arbeit ist die Heranführung junger Menschen an die Lebenswelt in all ihren Facetten, an natur- und gesellschaftswissenschaftliche Themen, an handwerkliche Fähigkeiten ebenso wie an geisteswissenschaftliche Haltungen.

Das vorliegende Schulentwicklungsprogramm ist aus der schulischen Arbeit heraus entstanden und wird ständig modifiziert werden müssen. Es beschreibt die Situation der Schule an sich, stellt das Leitbild und das Schulprofil vor und gibt einen Einblick in die Handlungsfelder der derzeit gesteckten Ziele. Wie die Einführung des im Schuljahr 2017/2018 in Kraft tretenden neuen Lehrplan PLUS angestrebt wird, wird hier ebenso verdeutlicht wie die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule, welche in einem eigenen Konzept definiert wurde. Schließlich runden ein Vertretungs- und ein Fortbildungskonzept das Gesamtprogramm ab.

Regina Houben

Realschuldirektorin
Schulleiterin

1. Schulsituation

Die Jakob-Sandtner-Schule ist eine staatliche Realschule für Knaben.

Die staatliche Schulaufsicht liegt beim Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Niederbayern, Ltd. Realschuldirektor Bernhard Aschenbrenner, Landshut, im Namen des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Sachaufwandsträger ist die Stadt Straubing.

Die Jakob-Sandtner-Realschule liegt im Zentrum der Stadt Straubing am Stettheimer Platz, Ecke Innere Passauer Str. 1. Sie ist während der Schulzeit von Montag bis Donnerstag von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr und freitags von 07:00 bis 13:00 Uhr geöffnet.

Das Schulgebäude ist aus dem Jahr 1913, verfügt über 24 Klassenzimmer und 10 Fachräume (3 EDV-Säle, je ein Fachraum für Biologie, Chemie, Physik, 2 Werkräume, Musiksaal und Schulküche) sowie eine neue Dreifachsporthalle mit Freisportfläche, eine alte Turnhalle und eine Schülerlesebücherei. Der SMV steht ein eigener Raum zur Verfügung. Alle Unterrichtsräume sind mit Beamern, Dokumentenkameras und Notebooks ausgestattet. Die Fachräume und die meisten Klassenzimmer haben Internetzugang.

Derzeit besuchen etwa 560 Schüler die JSR. Davon kommen etwa zwei Drittel aus dem Landkreis Straubing-Bogen. Vereinzelt werden auch Jungen aus den Landkreisen Regensburg oder Dingolfing bei uns aufgenommen, die das besondere Angebot unserer Profilklassen und Wahlpflichtfächergruppen annehmen. Unsere Schule ist an keine Konfession gebunden und erhebt kein Schulgeld. Schulbücher werden kostenfrei zur Verfügung gestellt, lediglich für zusätzliches Arbeitsmaterial, Kopien oder Arbeitshefte fallen Kosten an.

Zum Angebot der Schule gehört eine offene Ganztagschule mit einer pädagogischen Betreuung von Montag - Donnerstag von 12:40 bis 16:00 Uhr. Sie ist in einem separaten Raum mit anschließendem Spielzimmer untergebracht und nutzt die angrenzende Schülerlesebibliothek als Silenziumraum. Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert und in der Mensa eingenommen.

Für den Pausenverkauf, der von einer Straubinger Bäckerei übernommen wird, stehen zwei Ausgabestellen zur Verfügung. Den täglichen Getränkeverkauf, der täglich angeboten wird, übernehmen zuverlässige Schüler der 8. – 10. Jahrgangsstufe.

Das Lehrerkollegium besteht aus ca. 50 qualifizierten Realschullehrkräften und Fachlehrkräften sowie einer abgeordneten Grundschullotsin. Als Einsatzschule sind wir an der Ausbildung von Referendaren beteiligt. Studierende des Lehramtes Realschule können bei uns das Orientierungs-, das schulpädagogische und das studienbegleitende fachdidaktische Praktikum absolvieren. Außerdem ist es möglich, praktische Erfahrungen im Rahmen des „Exerzitium Pädagogikum“ oder der „Lehr:werkstatt“ in Kooperation mit der Universität Passau zu sammeln. Für Schüler des wirtschaftlichen Zweiges der Fachoberschule Straubing bieten wir jährlich eine Praktikumsstelle im Verwaltungsbereich an.

Die Schulleitung besteht aus einer Realschuldirektorin und einer Stellvertreterin. Das Kollegium wird von drei gewählten Personalräten vertreten. Die Schüler wählen jährlich drei Schülersprecher und zwei Verbindungslehrkräfte. Es gibt eine von der Schulleitung beauftragte Ansprechpartnerin für Schwerbehinderte und Gleichgestellte. Im Schulforum beraten Schulleitung, Vertreter von SMV, Lehrkräften, Eltern und Sachaufwandsträger über schulische Angelegenheiten.

Neben dem Elternbeirat, der jeweils für zwei Jahre gewählt wird, ergänzt ein Förderverein unsere Schulfamilie.

2. Leitbild der Schule

Neben dem Bildungsauftrag liegt uns die Erziehungsaufgabe sehr am Herzen, sei es im sozialen, musischen oder gesundheitlichen Bereich. Die Jakob-Sandtner-Realschule versteht sich deshalb als

KOMPASS-Schule,

weil sie für die Jungen wegbereitend ist. Wir zeigen verschiedene Wege auf, geben Orientierung und stellen Weichen. Und wir werden uns weiterhin bemühen, unsere Wege für alle Kinder offen zu halten, die uns als Wegbegleiter wählen.

Unser Leitbild lautet deshalb:

JSR – der Kompass für deinen Weg

Unser Zusammengehörigkeitsgefühl drückt sich auch in einem schuleigenen Hausaufgabenheft und einer schuleigenen Sammelmappe aus, die jeder Schüler täglich verwendet. Identitätsstiftende Elemente sind ebenso T-Shirts und Sweatshirts mit dem Schullogo



Gemäß unserem **Schulmotto „gemeinsam besser werden“** verfolgen wir diese

Leitziele:

Wir lernen gemeinsam und unterstützen uns gegenseitig.

Wir stärken die fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen.

Unsere Schule bereitet auf das reale Leben vor und bietet vielfältige berufliche Orientierung.

Uns sind gelebte Werte und der faire Umgang miteinander wichtig.

Wir haben Verständnis für Andersartigkeit in Herkunft und Sprache.

Wir fördern individuelle Fähigkeiten.

Traditionen werden bei uns gepflegt.

Als Schulfamilie gehen Schüler, Eltern und Lehrkräfte Hand in Hand.



3. Schulprofil

Wir verstehen uns als Realschule, die die jungen Menschen auf das reale Leben vorbereitet. Insofern stellen wir Lehrkräfte unser Wissen zur Verfügung, von dem andere profitieren können. Wir fördern als MINT-freundliche Schule besonders die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fähigkeiten. Die berufliche Orientierung nimmt bei uns einen ebenso großen Stellenwert ein wie die Kooperation mit der Fachoberschule als Möglichkeit für den weiteren schulischen Bildungsweg.

Die JSR bietet für Schüler der 5. und 6. Jahrgangsstufe zunächst eine allgemeine Bildung an, die neben fachlichen Grundkenntnissen in den Fächern Religion/Ethik, Deutsch, Englisch, Mathematik, Geschichte, Biologie, Geografie, Musik, Sport und Werken auch die Basis für soziale Kompetenzen legt. Individuellen Neigungen wird in den **Profilklassen „Bläserklasse“** und **„Sportklasse“** entsprochen. Für die nächsten vier Jahre der Ausbildung entscheiden sich die Schüler zwischen **vier Ausbildungsrichtungen**:

- mathematisch-naturwissenschaftlich (Profilfach Physik)
- wirtschaftswissenschaftlich (Profilfach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen)
- fremdsprachlich (Profilfach Französisch)
- gestaltend (Profilfach Werken)

Neben dem Pflichtunterricht (laut Stundentafel der Realschulordnung) stehen den Schülern zahlreiche Wahlfächer, Förder- und Ergänzungsunterricht zur Auswahl.

Am Ende der 10. Klasse steht der Realschulabschluss, ein allgemein gültiger mittlerer Schulabschluss. Er befähigt zum Eintritt ins Berufsleben, zum Übertritt an die Fachoberschule oder in die Einführungsklasse des Gymnasiums.

Die individuelle Förderung und persönliche Begleitung einzelner Schüler ist uns ein besonderes Anliegen. **Unsere Beratungsarbeit**, die u. a. die Lernentwicklung und das Arbeitsverhalten im Blick hat, basiert auf einem lösungorientierten-systemischen Ansatz. Neben der Beratung zur Schullaufbahn sind wir gerne z. B. bei der Bewältigung von Schulproblemen, Lern- und Leistungsschwierigkeiten, schulischen Konflikten oder auch bei persönlichen Krisen behilflich. Ein eigenes „Neustart“-Programm begleitet Wiederholer und Quereinsteiger und hält so den wichtigen Kontakt zwischen Schule und Elternhaus.



Bläserklasse

Seit dem Schuljahr 2004/2005 gibt es an unserer Schule "Bläserklassen". In der 5. und 6. Jahrgangsstufe haben sich hier Schüler zusammengefunden, die mit ihren Instrumenten ein Orchester bilden und so im Unterricht die theoretischen Kenntnisse gleichsam praktisch erfahren. In der Bläserklasse haben die Schüler keinen "normalen" Musikunterricht. Sie gehen stattdessen zweimal pro Woche in ihre Orchesterprobe, die in den Vormittagsunterricht integriert ist. Zusätzlich erhalten sie in der Kleingruppe eine Stunde Instrumentalunterricht durch qualifizierte Fachlehrer.

Das Klassenorchester setzt sich aus Holz- und Blechblas- sowie Schlaginstrumenten in unterschiedlicher Anzahl zusammen. In puncto Qualität haben wir nur zuverlässige und klanglich schöne Instrumente angeschafft, die miteinander ein ausgewogenes und orchestrales Klangbild ergeben.

In die Bläserklasse kann jeder Schüler gehen, der sich für Musik interessiert. Auch diejenigen, die bereits ein Instrument spielen, können hier mitmachen. Es sind aber grundsätzlich keine Vorkenntnisse erforderlich.

Da die Instrumente der Schule gehören, kommt auf die Familien nur ein monatlicher Beitrag für Miete, Wartung und Versicherung des Instrumentes, für die Instrumentallehrer und für Zubehör zu. Die Gebühr beträgt 45,00 € im Monat.

Ab der 7. Jahrgangsstufe haben die Schüler die Möglichkeit, im Schulorchester oder der Schulband weiter gemeinsam zu musizieren und damit nicht nur sich selbst, sondern auch das Schulleben zu bereichern.

Mit Stolz erfüllt uns die Zertifizierung durch das Kultusministerium als „klasse-im-puls“.

Sportklasse

Mit dem Neubau der Dreifachsporthalle im Schuljahr 2014/15 hat die JSR ihr Profil um die "Sportklasse" erweitert. Die JSR-Sportklasse ist eine Klasse für motivierte, sportbegeisterte Jungen der 5. und 6. Jahrgangsstufe, die ein breites Interesse für Sport und Bewegung haben. Dabei verschreiben wir uns keiner bestimmten Sportart, sondern wollen Aufgeschlossenheit für die Vielfalt des Sports erwirken.

Dank der optimalen Sportbedingungen können wir dreimal wöchentlich trainieren, zweimal vormittags und einmal nachmittags (insg. fünf Stunden). Auf Wunsch kann der Schüler auch an der Mittagsverpflegung teilnehmen, wenn er in der Offenen Ganztagsbetreuung angemeldet ist.

Darüber hinaus beleuchten wir in der Sportklasse auch die Bereiche Biologie (Schwerpunkte sind z. B.: Funktion des Bewegungsapparates, Verletzungsprophylaxe, Kreislauf und Atmung) und gesunde Ernährung. Des Weiteren führen wir zum Beispiel Projekte zur Gesundheitsprophylaxe oder Skitage durch. Die monatlichen Kosten für die Sportklasse liegen bei 15,00 € im Monat. Grundkenntnisse im Skifahren und Schwimmen werden vorausgesetzt.

Eine weitere sportliche Besonderheit unserer Schule sind die **Sporttage** am Schuljahresende, bei denen alle Schüler viele Randsportarten kennenlernen können. Eine jahrelange Kooperation mit Sportvereinen aus Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen unterstützt uns dabei.

Kooperationen

Unsere Schule pflegt in vielen Bereichen Kooperationen und partnerschaftliche Beziehungen, die für die Persönlichkeitsbildung der Schüler, zur Verwirklichung von Projekten oder der schulischen Identität von enormem Nutzen sind. Durch den gegenseitigen Informationsaustausch und auch den Austausch von Leistungsressourcen in den Kooperationen wird den jungen Menschen eine weiterführende Perspektive in verschiedenen Bereichen eröffnet, ein Blick also über den Tellerrand hinaus, was wiederum dem Zielgedanken und Leitbild unserer Schule entspricht.

schulische Kooperationspartner:

Fachoberschule Straubing	fachorientierter Austausch zwischen den Kollegien, Verbesserung des Übergangs Realschule – FOS, Partner bei der Berufsfindung, JSR als Praktikumsstelle für Elftklässler der FOS
Papst-Benedikt-Schule	gemeinsame Projekte, Ausdruck von sozialem Engagement und Pflege des Inklusionsgedankens
Universität Regensburg	Arbeit im Gentechnik-Labor und im Forschungslabor Physik
Universität Passau	JSR als Praktikumsplatz für Studenten

wirtschaftliche Kooperationspartner:

Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe	gemeinsame Projekte, fachliche Begleitung durch JSR-Lehrkräfte
Firma Sonplas, SR	Förderung der Schüler durch Technikkurs am Nachmittag
Wirtschaftsjunioren Straubing	Förderung von Schülern durch Übernahme der Kosten des Schüleraustausches mit Tuam (Irland)
Friendship Youth Exchange Southafrica	Organisationspartner beim Schüleraustausch mit Südafrika
Umweltamt der Stadt Straubing	Unterstützung bei der Patenschaft der Umweltgruppe, gemeinsame Betreuung des Naturschutzgebietes „Gollau“

Kooperationspartner im Rahmen der beruflichen Orientierung

Bildungseinrichtungen:

- Wissenschaftszentrum Straubing
- Berufsschule I (technisch)
- Berufsschule III (kaufmännisch)
- EDV-Schule Plattling
- FOS-BOS Straubing
- Fachschule für Heilerziehungspflege
- Fachschule für Krankenpflege
- Fachschule für Physiotherapie

Institutionen:

- Agentur für Arbeit
- Amtsgericht
- Bundeswehr
- Landratsamt Straubing-Bogen
- Polizei
- Stadt Straubing
- Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungs-GmbH

Firmen:

- AOK
- Barmer GEK
- BMW
- BOSCH
- Gluth Systemtechnik
- Harman Becker Automotive Systems
- Ingram Micro
- Lidl
- Krones
- Rappl Maschinenbau
- Rohr Nutzfahrzeuge
- Schnupp Hydraulik
- Sennebogen Maschinenfabrik
- Sonplas Sondermaschinen
- Sparkasse
- Steuerberaterkammer
- Strama MPS
- Sturm Maschinenbau
- Tanne Kunststofftechnik
- Völkl International

weitere Kooperationen:

Evangelische Jugend der Christuskirche Straubing	Kooperationspartner für die Offene Ganztagschule
Malteser Hilfsdienst	Fortbildung in Erster Hilfe
Sportinternat Straubing-Bogen	sportliche Förderung von Realschülern im Amateur-Sportbereich
Stenoverein Straubing	Teilnahme von Schülern bei Wettbewerben

Schulische Aktivitäten

pädagogischer Bereich

- Online-Lernen durch Mebis
- Fach „Lernen lernen“
- monatliches Lernmotto
- Kollegiale Fallbesprechung
- Kollegiale Hospitationen
- Lerncoaching für Wiederholer und Neustarter
- LRSt-Förderkurs
- Tutorensystem „Schüler helfen Schülern“ (Nachhilfe)
- Bustraining für Fünftklässler
- Projektarbeit in versch. Fächern
- Teilnahme an Wettbewerben

musischer Bereich

- Bläserklassen
- Schulorchester
- Schulband
- Schulspielgruppe, Theater-AG
- Lehrerchor
- Konzerte
- Gestaltung von Gottesdiensten
- Theaterfahrten

MINT

- Kurs „Technik für Kinder“
- LEGO-Mindstorms
- JSR-Computerteam
- Kooperation mit Stenoverein Straubing
- Umweltgruppe
- Fotokurs
- Kooperation mit NaWaRo/Bioenergie
- Besuch Gentechnik-Labor, Physik-Forschungslabor
- Laborführerschein (8. Kl.)
- Kartierungen, Gewässeruntersuchungen



religiöser Bereich

- Gestaltung von Themen-Gottesdiensten
- adventliche Stunde
- Tage der Orientierung
- stille Pause

sozialer Bereich

- Freizeittutoren für Fünftklässler
- Schullandheimaufenthalte (5. Jgst.)
- Klassenfahrten
- Exkursionen
- Tage der Orientierung (8. Jgst.)
- Studienfahrten (10. Jgst.)
- Pausenordnerdienste der SMV
- Schüleraustausch mit Südafrika und Irland
- Spendenaktionen
- Gewalt-Präventionsprojekte
- integrative Na-und?-Gruppe

gesundheitlicher Bereich

- Schulsanitätsdienst
- Kooperation mit Malteser
- Sucht-Präventionsprojekte
- Projekt „Männer für Männer“ (Sexualerziehung)
- Catering bei Schulveranstaltungen

sportlicher Bereich

- Sportklassen
- Bogenschießen
- Tischtennis
- Fitness und Bewegung
- Ball- und Rückschlagspiele
- Fußball
- Schwimmen
- Skitage, Skikurs
- Spiel- und Sporttage
- Schülermannschaften Fußball, Eisstock

4. Zieltableau und Handlungsfelder

Auf der Grundlage der letzten externen Evaluation im Jahr 2015 hat sich die Jakob-Sandtner-Realschule vier große Ziele gesteckt (siehe auch ausführliche Zusammenfassung im Anhang):

1. **Verbesserung der Unterrichtsqualität**
2. **Verbesserung des Arbeitsklimas und der Berufszufriedenheit**
3. **Profilschärfung und Standortsicherung**
4. **Beibehaltung des breiten Angebots zur Interessensförderung**

Während die ersten drei Ziele durch das Ergebnis der Evaluation zutage getreten sind, wurde das letzte Ziel als ein hervorragender zu bewahrender Baustein unserer schulischen Arbeit herausgegriffen.

Die Weiterarbeit an den Zielvereinbarungen erfolgt in Arbeitsgruppen. Je ein Mitglied aus der Schulentwicklungsgruppe „betreut“ zusammen mit Hauptverantwortlichen ein Team, welches sich dann selbstständig organisiert, die Treffen eigenverantwortlich plant und sich ggf. über Office 365 vernetzt. In den jeweiligen Schulentwicklungssitzungen wird über die Gruppenvertreter stets ein Zwischenstandsbericht bekanntgegeben. Die Gruppenverantwortlichen laden weitere Kolleginnen und Kollegen zur aktiven und engagierten Mitarbeit ein.

Zu 1.: Verbesserung der Unterrichtsqualität

Nach der Evaluation hat sich die Arbeitsgruppe „Verbesserung der Unterrichtsqualität“ als erste Aktivität Gedanken zu grundlegenden Kompetenzen gemacht, die wir abseits vom Lehrplan unseren Schülern vermitteln wollen, um sie so in Unterrichtsmethoden zu trainieren.

Ein erster Gedanke ist, den Unterricht durch ein „Lernmotto“ zu begleiten, welches allen Lehrkräften bekannt ist und das von allen in ihrem Unterricht Berücksichtigung finden soll. Die einzelnen Themenschwerpunkte des im Laufe des Jahres wechselnden Lernmottos werden sinnvoll in den Jahresverlauf integriert. Um Schülern, Eltern und dem Kollegium das jeweils aktuelle Motto transparent zu machen, gibt es diese Möglichkeiten:

- Anzeige des jeweiligen Mottos auf dem Vertretungsplan
- Eintrag auf der Homepage
- Schilder mit dem aktuellen Lernmotto an den Türen der Unterrichtsräume
- Übersicht im Klassentagebuch

Um Überschneidungen zu vermeiden, können sich Kollegen, die zum aktuellen Lernmotto mit der Klasse gearbeitet haben, in der Übersicht im Klassentagebuch eintragen.

Damit allen Kollegen der Zugang zu den Lernmottos erleichtert wird, werden über Office 365 Online-Ordner angelegt, auf die jeder zugreifen und sowohl Material entnehmen als auch selbst einspeisen kann.

Das Lernmotto für das letzte Quartal im Schuljahr 2015/16 war „Visualisierung“. Das Schuljahr 2016/17 begann unter dem Motto „Organisation des Lernens und Arbeitens“, das von der „Arbeit mit Texten“ abgelöst wurde. Weitere Mottos sind u.a. „Präsentieren“, „Selbständige Informationsbeschaffung“.

Das Fach „Lernen lernen“, welches in der 5. Jahrgangsstufe seit Jahren fest im Stundenplan integriert ist, folgt einem schulinternen Curriculum, das den Kollegen per Aushang vorliegt. So kann jede in der 5. Klasse unterrichtende Lehrkraft sehen, bei welchem Schwerpunkt die Klasse gerade ist. In diesem

Fach liegt das Hauptaugenmerk nicht nur auf Grundkompetenzen im methodischen Bereich, sondern auch – vor allem im zweiten Halbjahr – auf der Sozialkompetenz. Ergänzt werden die Inhalte von „Lernen lernen“ durch ein jährlich stattfindendes Schüler-Eltern-Seminar. Seit dem Schuljahr 2017/18 wurde der Bereich „Lernen lernen“ durch MINT-fördernde Unterrichtsinhalte und Medienkompetenz erweitert. Das heißt, diese zusätzliche Stunde in der 5. Jahrgangsstufe wird von drei Lehrkräften nach eben diesen Schwerpunkten in Trimestern unterrichtet.



Dass Schüler selbstgesteuert lernen, ist auch ein Ziel des Unterrichtsprinzips, wie es KOMPASS vorsieht. Wie man bei Schülern diese Komposition von Fach-, Selbst- und Lernkompetenz erreichen kann, stellen die Studienrätinnen Claudia Höhendinger und Beate Lobenhofer-Fuchs den Kollegen in Fortbildungen vor. Die **Kompetenz aus Stärke und Selbstbewusstsein** ist ein wesentliches Ziel zur Selbstgestaltungs-kompetenz unserer jungen Menschen.

Ein weiteres Teilziel zur Verbesserung der Unterrichtsqualität ist die Durchführung von kollegialen Hospitationen. Ziele, Chancen und Ablauf derartiger Unterstützungsmethoden werden in schul-internen Lehrerfortbildungen durch Studienrätin Kerstin Keller dargestellt, die die Kollegen im Alltag begleitet, sie zu neuen Unterrichtsmethoden motiviert und spätere Ergebnisse gemeinsam reflektiert.

Als Ergebnis der Weiterarbeit am Ziel „Verbesserung der Unterrichtsqualität“ wurde im Herbst 2017 ein **Methodencurriculum** erstellt, nach welchem seitdem gearbeitet wird.

JSR – Methodencurriculum

Das Schulentwicklungsteam hat für unsere Schule folgendes Curriculum erarbeitet, das von jeder Lehrkraft verantwortungsvoll in den Jahrgangsstufen umgesetzt werden soll. Damit wird eine kontinuierliche Arbeit in der Abfolge der Klassen möglich sein, die Schüler erreichen die für jede Jahrgangsstufe notwendige Kompetenz im Umgang mit Methoden.

Jgst.	Methode
5 / 6	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ICH-DU-WIR ➤ Placemat ➤ Fragen stellen ➤ Inhalte anschaulich darstellen (einfaches Plakat, Hefteintrag, Mind-Map, Rollenspiel, ...) ➤ Partnerbriefing ➤ Textverständnis (5-Gang-Lesemethode oder ähnliches) ➤ einfache Formen der Fremd- und Selbsteinschätzung (Punktabfrage, Stimmungsbarometer, ...)
7 / 8	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Protokollieren (ab Klasse 8) ➤ Gruppenpuzzle / Stamm-Experten-Gruppen ➤ Inhalte oder Ergebnisse präsentieren ➤ selbstständige Informationsbeschaffung (Lerntheke, Stationenarbeit, ...) ➤ Meinungsaustausch (Schreibgespräch, 4-Ecken-Gesprächszirkel, ...) <p>Weiterführung / Vertiefung aus den vorherigen Jahrgangsstufen</p>
9	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Pro/Contra-Debatte ➤ Feedback geben (konstruktive Kritik üben, ...) ➤ Portfolio <p>Weiterführung / Vertiefung aus den vorherigen Jahrgangsstufen</p>

empfehlenswerte Literatur:

1. Rogowsky, Sascha: Methoden-Curriculum 5/6. Cornelsen-Verlag. Berlin 2014.
2. Rogowsky, Sascha: Methoden-Curriculum 7/8. Cornelsen-Verlag. Berlin 2014.
3. Rogowsky, Sascha: Methoden-Curriculum 9/10. Cornelsen-Verlag. Berlin 2014.
4. Rogowsky, Sascha: Schnellhefter vom päd. Tag (20.6.2017)
5. Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht. Schöningh-Verlag. Paderborn 2011.
6. Bundeszentrale für politische Bildung: Scholz, Lothar: Methoden-Kiste. Bonn 2016.
7. Klippert Medien: Methoden-Kartei für die Sekundarstufe.

(Hinweis: Nr. 1, 2, 3 und 5 liegen in der Lehrerbücherei vor.)

Zu 2.: Verbesserung des Arbeitsklimas und der Berufszufriedenheit

Im Nachgang der Evaluation waren bis fast zum Ende des Schuljahres 2015/16 nur wenige Anregungen oder Wünsche von Seiten des Kollegiums eingegangen. Während sich die Arbeit in diesem Team eher schleppend gestaltet hat, ging es im folgenden Schuljahr besser voran.

Statt einer Personalversammlung gab es einen lösungsorientierten Austausch zum Thema „Wir packen es gemeinsam an und gestalten ein positives Lernklima“ im Juni 2016. Hier wurden die Anliegen auf den Tisch gebracht. Es ging in erster Linie darum, den Personalrat wieder gut zu besetzen. In zweiter Linie waren die Lehrkräfte selbst nach ihrem Beitrag zur Förderung des Arbeitsklimas gefragt. Die Schulleitung wurde anschließend informiert, die ihrerseits dem Kollegium ihre Wertschätzung in Form individueller Statements zu jedem einzelnen Kollegen zum Ausdruck brachte.

Der neue gewählte Personalrat arbeitet sehr vertrauensvoll und konstruktiv mit der Schulleitung zusammen. Eine gute Personalstruktur im laufenden Schuljahr entlastet zudem die Kolleginnen und Kollegen.

Die Protokolle von Dienstbesprechungen werden ebenso wie alle Protokolle von Konferenzen als Kopie in einem Ordner im Lehrerzimmer aufgestellt. Auf der Einladung zu Dienstbesprechungen wird die Möglichkeit gegeben, im Vorfeld Themen zu nennen, die besprochen werden sollen. In jeder Dienstbesprechung werden Kollegen um die Weitergabe von wichtigen Infos (z. B. Organisation der Praktika, Feedback Studienfahrten, Schüleraustausch etc.) gebeten. Die Schulleitung stellt hier z. B. die Konzepte zum Vertretungsplan und zur Organisation von Fortbildungen sowie das Schulentwicklungsprogramm vor. In Dienstbesprechungen ist immer genügend Zeit für Diskussionen.

Um den Klassenleitern wieder mehr Zeit für ihre pädagogische Arbeit mit den Schülern zu schaffen und um die Arbeitsbelastung zu reduzieren, sollen die Co-Klassenleiter stärker eingebunden werden. Aktivitäten wie die Spendenaktion können so vom Amt des Klassenleiters entkoppelt werden und Organisatorisches wie Geld einsammeln kann der Co-Klassenleiter in den meisten Fällen sogar nebenbei in der Klassenleiterstunde (Zfu = Zeit für uns) erledigen. Hierzu sollen die Klassenleiter aber selbstständig auf ihre Kollegen zukommen, wenn Hilfe benötigt wird.

Diverse Lehrkräfte werden mit verantwortungsvollen Aufgaben betraut (z. B. Mitwirkung beim Stunden- und Vertretungsplan, Abrechnung von Reisekosten, Klassenfahrten). Diese Übertragung von Verantwortung und Einbindung in Aufgabenbereiche trägt wesentlich zur Verbesserung des Arbeitsklimas bei.

Zu 3.: Profilschärfung und Standortsicherung

Im Schulentwicklungsteam beschäftigt man sich auch mit der Fortentwicklung und damit Profilschärfung der Realschule in Straubing. Das Leitbild wurde erarbeitet, Leitziele wurden festgeschrieben. Diese sind im schuleigenen Hausaufgabenheft und der JSR-Sammelmappe zusammen mit dem Schulmotto täglich präsent.

Um das Profil der JSR zu stärken und damit den Standort zu sichern, stellte man Überlegungen an, sich zukünftig auch der Erziehung von Mädchen zu widmen.

Eine im April 2016 in der gesamten Schulfamilie durchgeführte Umfrage brachte hervor, dass sich 82 Prozent aller für die koedukative Ausrichtung der JSR in Zukunft aussprechen. In diesem Zusammenhang führte die Schulleiterin mehrere Gespräche.

Das erste Gespräch fand am 20. April 2016 mit RSD Johannes Dieckmann von der Mädchenrealschule der Ursulinen statt.

Das zweite Gespräch führte die Schulleiterin am 27. Mai 2016 mit MB Bernhard Aschenbrenner in Landshut. Eine Vielzahl an Argumenten, die an Konrad Huber, den stellvertretenden Abteilungsleiter im Kultusministerium, weitergeleitet worden waren, konnte nicht überzeugen. Das Ministerium sah zu dieser Zeit keinen Handlungsbedarf.

Ein Gespräch mit dem Sachaufwandsträger, (für die Stadt Straubing: Oberbürgermeister M. Pannermayr, berufsmäßiger Stadtrat A. Lermer, Leiter des Schulverwaltungsamtes J. Burgmayer), fand unter Beteiligung des Personalrates am 11. Mai 2016 statt. Es diente der Information des Sachaufwandsträgers in dieser Angelegenheit.

Ein weiteres Gespräch diente der Information des Landrates am 13. Mai 2016.

Auf Einladung des Oberbürgermeisters setzten sich Vertreter der Stadt Straubing (Oberbürgermeister M. Pannermayr, berufsmäßiger Stadtrat A. Lermer, Leiter des Schulverwaltungsamtes J. Burgmayer, 2. Bürgermeisterin M. Stelzl, 3. Bürgermeister H. Lohmeier) mit denen der Realschule Aiterhofen (RSD W. Zirm), der Ursulinen (Oberin Schwester Ursula, Geschäftsführer W. Ernst und RSK W. Zankl) und der Jakob-Sandtner (RSDin R. Houben, ZwRSKin P. Hirtreiter, PR F. Schmiegelt) und MB B. Aschenbrenner an einen runden Tisch. Es wurden die Willenserklärung der JSR nach koedukativer Ausrichtung und deren mögliche Auswirkungen auf die anderen Schulen erörtert. Das Ergebnis des Gedankenaustauschs brachte zu Tage, dass sich die Ursulinen nicht für Jungen öffnen werden. Eine Koedukation an der JSR ist daher undenkbar, weil das Ministerium die kirchlichen Schulen schützt und einer Änderung der Erziehungsausrichtung nicht zustimmen würde. Die Realschule Aiterhofen hat versichert, nur eine begrenzte Anzahl von Jungen aufnehmen.

Durch ein weiteres Profil wollte sich die JSR von anderen Schulen abgrenzen. Ab dem Schuljahr 2017/2018 sollte es neben der Bläser- und der Sportklasse für die 5. Klassen auch eine „Theaterklasse“ unter Leitung von Studienrat Florian Schmiegelt geben, der sich zum Theaterlehrer qualifiziert hat. Obwohl es im Schuljahr 2016/17 bereits für die Jahrgangsstufen 5 und 6 eine Arbeitsgemeinschaft Theater gegeben hatte, meldeten sich nur drei Schüler für diese Profilklassen an. Das Projekt wurde daraufhin wieder fallengelassen. Es zeigt sich, dass eine Differenzierung bei zu geringen Neuanmeldungen, schwierig ist. Derzeit haben wir 74 Kinder in drei 5. Klassen.

Zu 4.: Beibehaltung des breiten Angebots zur Interessensförderung

Die Auszeichnung der Bläserklasse als „klasse.im.puls.“ im Kultusministerium erfüllt die JSR mit Stolz und zeigt die Anerkennung der schulischen Leistung. Neben dem Bläserklassenprofil soll die Sportklasse als eigenes Profelfeld beibehalten werden.

Das enorm große Wahlfachangebot bietet ein großes Spektrum an außerunterrichtlicher Erziehungsarbeit und wird weitergeführt. Vor allem in den MINT-Fächern (MINT = **m**athematisch-**i**nformations-**t**echnologischer-**n**aturwissenschaftlicher und **t**echnischer Bereich) ist die JSR aktiv, was sich in der Auszeichnung als MINT-freundliche Schule widerspiegelt. Kooperationen mit außerschulischen Partnern, wie unter Punkt 3 (Schulprofil) genannt, bieten ein weites Feld von Aktionen im naturwissenschaftlichen Bereich an. Weitere Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in der erfolgreichen beruflichen Orientierung der 9. Klassen sowie der Zusammenarbeit mit der Fachoberschule Straubing.

Im November 2015 sowie im September 2017 wurde die JSR vom Kultusministerium durch unseren Ministerialbeauftragten als beste niederbayerische Realschule in außerunterrichtlichen Aktivitäten ausgezeichnet. Das ist Ansporn für die Beibehaltung des breiten Angebots.

Die JSR hält auch am Fahrtenprogramm (Schullandheim in der 5. Jahrgangsstufe, Exkursion ans Wattenmeer in der 6., Sommersportwoche in der 7. Jgst., Tage der Orientierung in der 8. Jgst.,

Studienfahrten in der 10. Jgst.) und am Schüleraustausch mit Südafrika fest, der seit mehr als zehn Jahren fest im Jahresprogramm etabliert ist.

Möglichkeiten zur Gestaltung der Klassenleiterstunden (Zfu) werden gesammelt und weitergegeben.

Die Sozialkompetenz wird durch verschiedene Projekte wie „Pack ma’s“ (zur Gewaltprävention), in „Soko“-Stunden (zur Förderung der Sozialkompetenz) des Faches „Lernen lernen“ oder durch Veranstaltungen zur Suchtprävention und u. a. auch im Projekt „Männer für Männer“ gestärkt.

5. Implementierung des Lehrplan PLUS

Die Implementierung des neuen Lehrplans hat an der JSR bereits mit folgenden Veranstaltungen seinen Lauf genommen:

- Schulung der Schulleitung
(Direktorentagung Bernried 21./22.10.2015)
- Vorstellen des neuen Lehrplans im Kollegium
(Dienstbesprechung 01.12.2015)
- Fortbildungen der Fachbetreuer und weiterer Fachlehrkräfte in Regionalen Fortbildungen
(laufend ab dem Schuljahr 2015/2016)
- Teamsitzung des Lehr- und Lernmittelausschusses / der Fachbetreuer
(09.09.2016)
- Pädagogischer Tag 1: Auseinandersetzung mit den Leitlinien des Lehrplan PLUS
(16.11.2016)
- Pädagogischer Tag 2: Unterrichtsmethoden
(20.06.2017)
- Klassenelternversammlung zu Beginn des neuen Schuljahres mit Hinweis auf Neuerungen
- Pädagogischer Tag 1: Lernen im digitalen Zeitalter
(19.10.2017)
- Pädagogischer Tag 2: Unterrichtsmethoden (Vertiefung)
(22.11.2017)
- schulinterne Lehrerfortbildungen (SchiLFs), Teamsitzungen, Fachsitzungen
→ zur Erarbeitung von fächerübergreifenden Unterrichtssequenzen
→ zur Erarbeitung von Leistungserhebungen
- weitere Maßnahmen nach Bedarf

Im Zuge der Einführung des neuen Lehrplanes und um der aktuell sich sehr schnell verändernden Lebenswelt durch die Digitalisierung gerecht zu werden, wurde mit der Arbeit an einem **Medienkonzept** begonnen (siehe Punkt 9 des Schulentwicklungsprogramms).

6. KESCH

Die **Kooperation Eltern – Schule** (= KESCH) ist im Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (Art. 74) begründet. Für diese Zusammenarbeit wurde ein schuleigenes Konzept erstellt, das neben schulspezifischen Gegebenheiten auch Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierten Elternarbeit beinhaltet. Evaluationsindikatoren runden das Konstrukt, das jedes Jahr überarbeitet und mit dem Elternbeirat besprochen wird, ab.

Das Konzept ist im Anhang beigefügt.

7. Vertretungskonzept

Gründe für Vertretungsunterricht

Der Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags, denn aus verschiedenen Gründen fällt fast täglich Unterricht aus, weil Lehrkräfte nicht anwesend sind:

- kurzfristige (bis max. 3 Tage) und längerfristige Krankheit
- Fortbildungen
- dienstliche Verpflichtungen (Konferenzen, Dienstbesprechungen etc.)
- Klassenfahrten, Exkursionen und Klassenveranstaltungen
- Projekttag
- Prüfungen

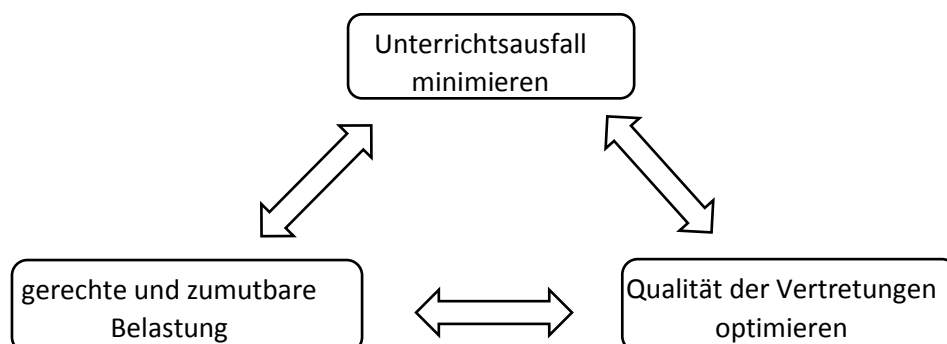
Ziele des Konzepts

Der Vertretungsunterricht wird im Vertretungsplan mit dem Ziel erstellt, die Qualität und die Kontinuität des Unterrichts weitgehend zu erhalten und so wenig wie möglich Unterricht ausfallen zu lassen. Das Konzept soll Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Eindeutigkeit und Berechenbarkeit für das Kollegium, die Schüler sowie deren Eltern schaffen. Die verbindliche Einhaltung der formulierten Grundsätze und Regelungen fördert sowohl einen reibungslosen Ablauf des schulischen Alltags als auch ein gutes Arbeitsklima an der JSR.

Grundsätze für den Vertretungsunterricht

Vertretungsunterricht ist grundsätzlich verbindlicher, sinnvoller (Fach-)Unterricht.

Dieser steht in einem nicht unerheblichen Spannungsfeld:



Dies verlangt ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten, insbesondere bei den Lehrkräften und Schülern. Die Ernsthaftigkeit von Vertretungsunterricht muss gegeben und auf beiden Seiten klar sein.

Dies ist der Fall, wenn ...

- die Vertretungsstunde dem geplanten Regelunterricht möglichst entspricht,
- der Unterricht im jeweiligen Fach fortgeführt werden kann,
- im jeweiligen Fach zusätzliche Übungen und Wiederholungen durchgeführt werden,
- andere Inhalte der schulischen Aufgabenfelder (z. B. Medienkompetenz, Sucht- u. Gewaltprävention, Konzentrationstraining, Sozialtraining, Methodentraining, Lernkompetenz) behandelt werden,
- die Stunde für andere pädagogisch sinnvolle Aktionen genutzt wird, z. B. Klassengespräche, gemeinschaftsfördernde Spiele etc.

Dies ist nicht der Fall, wenn ...

- die Klasse nur beaufsichtigt wird,
- in der Vertretungsstunde Hausaufgaben anderer Fächer angefertigt werden,
- Filme gezeigt werden, die mit dem aktuellen Unterricht nicht in Beziehung stehen und nicht besprochen werden.

Organisation

a) Planung

Bereits bei der Erstellung des Stundenplans wird darauf geachtet, dass pro Stunde möglichst fünf Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Diese Lehrkräfte sind nicht mit einer Sprechstunde belegt. Ebenso liegt in der Regel der gesamte Pflichtunterricht am Mittwochnachmittag. Dieser Nachmittag wird von Dienstbesprechungen und Konferenzen freigehalten.

Zu Beginn des Schuljahres wird (in Absprache mit dem Personalrat) ein Schuljahresterminplan mit allen Klassenfahrten, Projekttagen, Konferenzen, Prüfungen und anderen Terminen erstellt, um Überschneidungen bzw. Stoßzeiten zu vermeiden. Dieser Schuljahresterminplan stellt die Grundlage für den langfristigen Vertretungsplan dar. Vorhersehbarer Vertretungsbedarf wird der Schulleitung rechtzeitig schriftlich mit dem Formular „Antrag und Mitteilung“ mitgeteilt. Erst nach Genehmigung kann sich die Lehrkraft z. B. an einer Fortbildung anmelden oder eine außerschulische Aktion planen.

An der JSR werden grundsätzlich alle Stunden in der Kernzeit am Vormittag (1. – 6. Stunde) vertreten. Stunden am Vormittag entfallen dann, wenn Pflichtunterricht am Nachmittag (7. Stunde in Jgst. 7, Gruppe III a, und Jgst. 8) in diese Stunden vorgezogen werden können. Bei personellen Engpässen kann im Ausnahmefall eine 6. Stunde vorgezogen werden oder entfallen (nur Jgst. 7 – 10). Der Wahl-, Förder- und Ergänzungsunterricht am Nachmittag wird grundsätzlich nicht vertreten.

Jede Vertretungsstunde bedeutet eine Mehrarbeit für die betroffene Lehrkraft. Daher wird darauf geachtet, dass die Belastung, die durch Vertretungsunterricht und zusätzliche Aufsichten verursacht werden, ausgewogen und gleichmäßig auf das Kollegium verteilt wird. Ebenso wird die unterschiedliche Regelung der Mehrarbeitsabrechnung zwischen Teil- und Vollzeitlehrkräften berücksichtigt,

damit monatlich möglichst alle/viele Mehrarbeitsstunden zur tatsächlichen Abrechnung und damit zur finanziellen Abgeltung kommen.

An der JSR stehen mehrere Stunden als integrierte Lehrerreserve zur Verfügung. Diese liegen im Stundenplan meist in den ersten Stunden, so dass kurzfristiger Ausfall problemlos übernommen werden kann. Ebenso gibt es für die 1. und 6. Stunde jeweils 2 Präsenzlehrkräfte. Wird eine der Präsenzlehrkräfte bereits durch sinnvollen Einsatz in einer Klasse langfristig (einen Tag vorher) eingeteilt, so steht eine Ersatzpräsenz laut Vertretungsplan zur Verfügung.

Jeder Klasse ist neben dem Klassenleiter ein stellvertretender Klassenleiter zugeordnet. Dieser übernimmt beim Ausfall des Klassenleiters dessen Aufgaben und auch die Vertretung der Zfu-(Klassenleiter-)Stunde.

Die Einteilung der Lehrkräfte erfolgt in der Regel nach folgenden Kriterien:

1. Lehrkraft, die die Klasse selbst unterrichtet
2. Lehrkraft, die dasselbe Fach unterrichtet
3. freie Lehrkraft

Dabei wird darauf geachtet, dass durch die zusätzliche Vertretung kein 7-Stunden-Tag für eine Lehrkraft entsteht.

Kommt es zu personellen Engpässen, so werden im Ausnahmefall geteilte Klassengruppen (z. B. in den Fächern KR/EvR; IT; W; HE) zusammengelegt.

b) Transparenz

Der langfristige Vertretungsplan wird im Regelfall

- für Lehrkräfte zwei Tage vorher bis zur Pause am Monitor im Lehrerzimmer zum Aushang gebracht.
- Ebenso steht er den Lehrkräften im geschützten Bereich des Kommunikationssystems der JSR (Office 365) online zur Verfügung.
- für die Schüler am Vortag bis zur Pause an den Monitoren im Schulhaus zum Aushang gebracht.
- Ebenso haben Schüler und Eltern im geschützten Bereich der Homepage (Intranet) Zugriff auf den Vertretungsplan des nächsten Tages.

Kurzfristige Änderungen (am selben Tag) werden bis spätestens um 07:20 Uhr an den Monitoren ausgehängt. Ergänzungen erfolgen nach Situation. Der Vertretungsplan im Intranet wird nicht mehr aktualisiert.

Für alle Lehrkräfte werden die geleistete Mehrarbeit und ihre Abrechnung transparent dokumentiert. In gemeinsamer Absprache mit der Konrektorin wird die Mehrarbeit gemäß KMS vom 04.10.2016 abgerechnet. Für Beamte bedeutet das zweimal jährlich, für Angestellte unter Berücksichtigung der Drei-Monats-Regel monatlich.

Regelungen für Lehrer und Schüler

Für **Lehrkräfte** gilt:

- Bei unvorhergesehener Abwesenheit/Krankheit muss diese telefonisch zwischen 07:00 Uhr und 07:10 Uhr in der Schulverwaltung bei der Schulleitung angezeigt werden. Dabei sollen die voraussichtliche Dauer der Abwesenheit und wichtige Informationen (Einsammeln von Leistungsnachweisen, Bekanntgabe von Terminen etc.) für den Vertretungsunterricht in den Klassen mitgeteilt werden.
- Erkrankte Lehrkräfte geben am letzten Tag der Krankheit bis zur Pause bei der Schulleitung telefonisch Bescheid, ob mit der Anwesenheit am nächsten Tag wieder sicher geplant werden kann.
- Alle Lehrkräfte nehmen mehrmals am Tag Kenntnis vom Stand des Vertretungsplans.
- Lehrkräfte, die aufgrund längerer Planung vertreten werden müssen, stellen den Vertretungslehrkräften bei Bedarf Planungsvorschläge und ggf. Arbeitsunterlagen bzw. Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.
- Der stellvertretende Klassenleiter ist für die Klassengeschäfte im Krankheitsfall des Klassenleiters zuständig und verantwortlich.
- Die Lehrkräfte nehmen ihre Verpflichtung zum Vertretungsunterricht und dessen Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung ernst und unterstützen damit das Bemühen, die hohe Unterrichtsqualität an der JSR zu halten.

Für **Schüler** gilt:

- Der Vertretungsunterricht ist verbindlicher Unterricht.
- Ausgewählte Schüler notieren den Vertretungsplan und geben ihn in der Klasse bekannt.
- Alle Schüler nehmen den Vertretungsplan gewissenhaft zur Kenntnis, bereiten sich auf den Unterricht entsprechend vor und halten die notwendigen Lern- und Arbeitsmaterialien (Bücher, Hefte ...) bereit.
- Sollte die Lehrkraft, die zum Vertretungsunterricht eingesetzt worden ist, nicht im Unterrichtsraum eintreffen, so benachrichtigt der Klassensprecher umgehend (spätestens 10 Minuten nach Unterrichtsbeginn) das Sekretariat.

Das vorliegende Konzept wurde allen Gremien (Lehrkräften, Schülern und Eltern) vorgestellt und durch das Schulforum am 30.06.2016 festgeschrieben.

8. Fortbildungskonzept

Vorwort mit Zielsetzung

„Lernen ist wie Schwimmen gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.“

Dieses Zitat, das dem englischen Komponisten Benjamin Britten nachgesagt wird, trifft uns Lehrende ebenso wie die uns anvertrauten Schüler und macht damit auch uns Lehrkräfte zu Lernenden. Für die Erhaltung und Entwicklung der fachlichen wie pädagogischen Kompetenzen, zur Bewältigung der täglichen Herausforderungen im Schulalltag und im Hinblick auf das Schulprogramm müssen wir Lehrkräfte bestrebt sein, mit der Zeit zu gehen, auf die Bedürfnisse der Schüler eingehen zu können und auf die gesellschaftlichen Veränderungen vorbereitet zu sein. Somit hat Fortbildung auch mit

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu tun. Fortbildungen bieten einem die Möglichkeit der Reflexion der eigenen Arbeit, der Auseinandersetzung mit der Identifikation zu seinem Lehrberuf und seiner Vielfalt an Aufgaben sowie der Erweiterung des persönlichen Horizonts, was quasi dem Berufsethos des Lehrberufs entspringt. Berufsimmanenten Problemen kann durch präventive Bildungsmaßnahmen vorgebeugt werden. Fortbildung ist außerdem ein Instrument der Weiterqualifizierung und folglich der Personalentwicklung einer Schule. Darin zeigt sich ein Stück Professionalisierung in Aufgaben- und Funktionsbereichen der Lehrkräfte. Bildungsmaßnahmen werden auch in Mitarbeitergesprächen thematisiert.

Deshalb genügt es nicht, den Bildungsfokus primär auf die individuellen Bedürfnisse der Lehrenden zu richten. Vielmehr muss die Lehrerfortbildung in ein schulisches Konzept und damit in einen institutionellen und kollegialen Kontext eingebettet sein, der der systematischen Qualitätsentwicklung der gesamten Schule dient. Das vorliegende Bildungskonzept will dafür die Grundlage bilden.

Im Nachtrag der externen Evaluation 2015 traf die Schule vier Zielvereinbarungen. Wir wollen unter anderem die Unterrichtsqualität verbessern und haben uns zum anderen als Entwicklungsziel gesetzt, die gute individuelle Förderung unserer Schüler zu bewahren. Im Schuljahr 2017/2018 wird zudem der neue Lehrplan PLUS eingeführt. Ein Antrag auf Einrichtung einer erweiterten Schulleitung wurde im Januar 2016 gestellt.

Das Bildungskonzept ist also auch in diesem Kontext zu sehen und somit Teil des Schulentwicklungsprogramms der Jakob-Sandtner-Realschule Straubing.

1. Rahmenbedingungen der Lehrerfortbildung

Grundlage unseres Bildungskonzeptes ist das **Bayerische Lehrerbildungsgesetz** (siehe BayLBG, in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Dezember 1995, <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayLBG-20>), hier Artikel 20:

Fortbildung der Lehrer

(1) ¹Die Fortbildung des Lehrers dient der Erhaltung der für die Ausübung des Lehramts erworbenen Fähigkeiten und deren Anpassung an die Entwicklung der Erkenntnisse der Wissenschaft bzw. der Wirtschafts- und Arbeitswelt. ²Sie ist durch Bildungseinrichtungen zu fördern.

(2) ¹Die Lehrer sind verpflichtet, sich fortzubilden und an dienstlichen Bildungsveranstaltungen teilzunehmen. ²Für die Teilnahme an Bildungsveranstaltungen, die im dienstlichen Interesse liegen, können im notwendigen Umfang dienstliche Erleichterungen gewährt werden.

(3) ¹Umfang und Inhalt der Fortbildung regelt das Staatsministerium. ²Über den Umfang ist das Einvernehmen mit dem Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat herbeizuführen.

Laut **KMBek** vom 9. August 2002 gilt für jede Lehrkraft eine **Fortbildungsverpflichtung** von 12 Tagen zu je 5 Stunden à 60 Minuten innerhalb von vier Jahren. Davon soll mindestens 1/3 durch schulinterne Bildungen abgedeckt sein. Die Ableistung dieser Bildungen wird im Zuge der Dienstlichen Beurteilung entsprechend gewürdigt.

2. Grundsätze an der JSR

Für das gesamte Kollegium findet jährlich mindestens ein Pädagogischer Tag als schulinterne Bildungsmaßnahme (=SchiLF) statt. Die Teilnahme ist verpflichtend.

In verpflichtenden monatlichen Dienstbesprechungen können ebenso pädagogisch-didaktische Themen eingebunden sein, die dann als SchiLF angerechnet werden.

Mindestens einmal im Schuljahr findet eine Fachsitzung mit thematischem Schwerpunkt statt, der von der Fachbetreuung oder einem Kollegen vorgetragen wird (z. B. als Multiplikation einer externen Fortbildung). Diese wird folglich als SchiLF anerkannt.

Die Referententätigkeit eines Kollegen kann dann in die eigene Fortbildungsverpflichtung eingehen, wenn er als schulinterner Multiplikator tätig ist. Bei externer Referententätigkeit ist diese Anrechnung nicht möglich.

Jede Lehrkraft hat darüber hinaus die Möglichkeit, sich für extern angebotene Fortbildungen, die per Aushang bekanntgegeben werden oder online z. B. über das FIBS-Portal zur Verfügung stehen, zu bewerben (Procedere siehe Punkt 6).

Die letztendliche Entscheidung über die Teilnahme obliegt der Schulleitung, die darauf achtet, dass eine gleichmäßige Verteilung der Fortbildungen gegeben ist, und die die Vertretungssituation im Blick hat.

Grundsätzlich kann jede Lehrkraft oder auch eine Fachschaft eine SchiLF anbieten. Der entsprechende Vorschlag ist schriftlich an die Schulleitung zu richten, nachdem er mit dem Fortbildungskordinator abgesprochen wurde (Formular „SchiLF Vorschlag“ siehe Anhang).

3. Zuständigkeiten

Zur Koordination aller gewünschten und geplanten Fortbildungen bedarf es eines Fortbildungsbeauftragten an der Schule, um eine Abstimmung zwischen Kollegium und Schulleitung zu gewährleisten. Diese Aufgabe übernimmt ein Kollege in Absprache mit der Konrektorin. Individuell gewünschte und von der Fachschaft sowie den Arbeitsgruppen der Zielvereinbarungen empfohlene Fortbildungen werden von Fortbildungskordinator und Schulleitung gesammelt. Die Teilnahme einzelner Kollegen an wünschenswerten Fortbildungen wird angeregt. Fortbildungsangebote werden durch Weitergabe an den Fachbetreuer und/oder per Aushang kundig gemacht. Der Fortbildungskordinator führt Buch über die Fortbildungen im Fortbildungsplan.

4. Ermittlung des Fortbildungsbedarfs

Zu Beginn eines jeden Schuljahres wird im Kollegium der Fortbildungsbedarf ermittelt. Dabei geht es sowohl um mittelfristig als auch langfristig angestrebte Ziele der einzelnen Lehrkraft, der Arbeit in der Klasse, in den Fachschaften und in der Schule als Gesamtsystem.

Die Ermittlung der Bedarfslage und der thematischen Schwerpunkte erfolgt in Absprache folgender drei Ebenen, die unterschiedliche Intentionen einbringen:

- Schulleitung (politische bzw. administrative Vorgaben wie z. B. Ganztagsbetreuung, Inklusion, Schul- und Unterrichtsentwicklung; Weiterbildungsangebote für aktuelle und angehende Führungskräfte bzw. Funktionsstellen); hierbei spielen persönliche Gespräche mit den Mitarbeitern eine wesentliche Rolle.
- Schulentwicklungsteam (Zielvereinbarungen aus der EVA, Leitbild und besonderes Profil unserer Schule wie z. B. Bläser- und Sportklasse, MINT, Sucht- und Gewaltprävention)
- Fachschaften (z. B. Umsetzung des Lehrplans) mit Wünschen der einzelnen Kollegen

Den Wünschen des Kollegiums ist Rechnung zu tragen. Denn nur, wenn die Fortbildung sich auch an der Fragen und Interessen der Teilnehmer orientiert, kann sie zur Akzeptanz und somit zu einer gelingenden Fortbildung führen und effektiv sein. Die eigenen Anliegen müssen aufgegriffen werden, um nachhaltig zu sein, denn sie sind der Ausgangspunkt für das eigene Lernen. Schulinterne Ressourcen sollten genutzt werden ebenso wie Anregungen von außen die Qualität der Fortbildung positiv beeinflussen können.

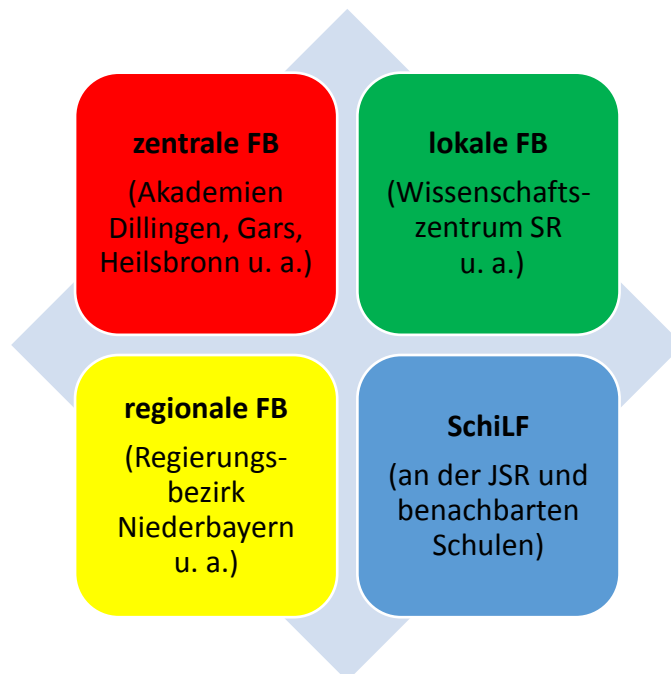
5. Der Fortbildungsplan

Nachdem die Bedarfslage und die geplanten Schwerpunkte im Team Fachbetreuer, Schulentwicklungsgruppe, Fortbildungskoordinator und Schulleitung geklärt sind, wird ein Fortbildungsplan erstellt, der dem Kollegium in einer Dienstbesprechung vorgestellt wird. Er berücksichtigt die Personalstruktur, die Entwicklungsziele der Schule, ihre Prioritäten und legt zeitliche und inhaltliche Strukturen fest.

Im Fortbildungsplan wird dargestellt, wer wann an welcher Fortbildung teilgenommen hat. Zum einen wird damit belegt, in welchem Maße das Thema „Fortbildung“ im Kollegium verankert ist. Zum anderen erhalten alle Kolleginnen und Kollegen einen Einblick, wer zu welchem Thema „Experte“ ist und im Bedarfsfall um Rat gefragt werden kann. Der Fortbildungsplan kann beim Fortbildungskoordinator eingesehen werden. Ein Beispiel für einen Fortbildungsplan ist im Anhang beigefügt.

Fortbildungsmöglichkeiten

Die Fortbildungsveranstaltungen erfolgen sowohl extern als auch schulintern (SchiLF). Die Lehrkräfte können unter folgenden Möglichkeiten wählen:



6. Procedere

Jede Lehrkraft stellt über die Fachbetreuung an die Schulleitung einen schriftlichen Antrag auf Teilnahme an einer Fortbildung. Bei genehmigungspflichtigen Fortbildungen kann sich erst angemeldet werden, wenn die Schulleitung die Bewilligung ausgesprochen hat. Dabei sind die allgemeine Vertretungssituation und die Einbindung der persönlichen Fortbildung in den schulischen Kontext zu berücksichtigen. Die Planung einer SchiLF wird mit der Schulleitung im Vorfeld abgesprochen. Ein entsprechendes Formblatt zur Vororganisation liegt vor. Die Verantwortung für den Nachweis der besuchten Fortbildung liegt bei der Lehrkraft. Eine Kopie der Bescheinigung wird der Schulleitung vorgelegt, die diese wiederum im Personalakt aufbewahrt. Bei schulinternen Fortbildungen stellt die Schulleitung die Bescheinigung aus und heftet eine Kopie im Personalakt ab.

6.1 Teilnahme an **schulexternen** Fortbildungsveranstaltungen:

Es muss die Genehmigung der Schulleitung eingeholt werden (Formular „Antrag und Mitteilung“ siehe Anhang).

In der Regel werden bei staatlichen (zentralen und regionalen) Fortbildungen Reisekosten erstattet. Bei den zentralen Fortbildungen muss der Reisekostenantrag vor Ort beim Anbieter vorgelegt oder diesem zeitnah nachträglich zugesendet werden.

Die Reisekostenanträge bei regionalen Fortbildungen können entweder am Tag der Fortbildung bei den Referenten direkt abgegeben oder danach innerhalb von 7 Tagen über die Schulleitung an die entsprechenden Anbieter weitergeleitet werden.

Die Lehrkräfte können aber auch Veranstaltungen von nicht staatlichen Anbietern besuchen. Häufig werden hier die Reisekosten nicht erstattet, weshalb man die Ausschreibung genau beachten sollte.

Eine Bescheinigung über die Teilnahme erhält die Lehrkraft vor Ort bzw. per Post.

Der Transfer von Fortbildungsinhalten in die unterrichtliche Praxis bzw. in das Gesamtsystem Schule wird durch unterschiedliche Aktivitäten sichergestellt:

- Mündliche Berichte in Fachsitzungen, Dienstbesprechungen oder Konferenzen (regelmäßiger Tagesordnungspunkt)
- Einstellen von analogen Materialien in Ordner in der Lehrerbibliothek oder Weitergabe von Kopien im Rahmen von Fachsitzungen
- Weiterleitung von digitalen Materialien über das schulinterne Kommunikationssystem

6.2 Teilnahme an **schulinternen Lehrerfortbildungsveranstaltungen (SchiLF)**:

Die schulinterne Lehrerfortbildung wird in Zukunft im Vordergrund stehen, da sie gezielt die Vorgaben der angestrebten Weiterentwicklung (Evaluation, Leitbild) und die Bedürfnisse des Kollegiums aufnehmen kann.

Eine SchiLF kann für verschiedene **Zielgruppen** durchgeführt werden:

6.2.1 Für das **Gesamtkollegium** wird mindestens einmal im Jahr im Rahmen eines „Pädagogischen Tages“ eine Fortbildung durchgeführt. Die Teilnahme ist Pflicht.

Die Themen können mit eigenem Personal oder durch externe Referenten erarbeitet werden. Die Ergebnisse werden in geeigneter Form festgehalten und gegebenenfalls an anderer Stelle (z. B. im Schulentwicklungsteam) weiterbearbeitet, so dass sie in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit verwendet werden können beziehungsweise der Weiterentwicklung der Schule dienen.

6.2.2 Jede **Fachschaft** bietet einmal im Schuljahr nach Möglichkeit im Rahmen einer Fachsitzung eine SchiLF zu einem fachlichen bzw. fachdidaktischen Thema an. Die Teilnahme ist für alle Fachschaftsmitglieder verpflichtend. In diese Fortbildung können durch den Fachbetreuer oder auch einzelne Kollegen Kenntnisse aus anderen Fortbildungen eingebracht werden (Multiplikatorenfunktion). Es ist aber ebenso denkbar, fremde Moderatoren oder Referenten einzuladen. Auch eine Zusammenarbeit mit Fachschaften anderer Schulen kann sinnvoll sein. Die Verantwortlichkeit liegt in Händen des Fachbetreuers. Die Veranstaltungen werden mit dem Fortbildungskoordinator abgesprochen und von der Schulleitung genehmigt. Darüber hinaus können in eigener Verantwortung weitere Fortbildungen durchgeführt werden, die auf die Bedürfnisse des jeweiligen Faches ausgerichtet sind.

6.2.3 **Einzelne Lehrkräfte** können an fächerübergreifenden SchiLFs (z. B. bestimmte Methoden und Unterrichtsformen oder Einführung in Hard- bzw. Software) teilnehmen, die von engagierten Kolleginnen und Kollegen in entsprechender Weise organisiert und durchgeführt werden. Die Teilnahme an dieser Art von Fortbildung ist freiwillig. Die Veranstaltungen werden mit dem Fortbildungskoordinator abgesprochen und von der Schulleitung genehmigt.

Folgende Aspekte müssen bei allen schulinternen Fortbildungen berücksichtigt werden:

- Termin
- Teilnehmerkreis
- evtl. vertragliche Bindung von Referenten und Kostenrahmen
- organisatorische Rahmenbedingungen (Räumlichkeiten, Verpflegung, Bereitstellung von benötigten Medien, evtl. Beteiligung anderer Schulen)

7. Evaluation der Fortbildungen

Am Ende des Schuljahres soll der Erfolg unserer schulischen Fortbildungsbemühungen hinsichtlich folgender Fragestellungen im Rahmen einer Dienstbesprechung bewertet werden:

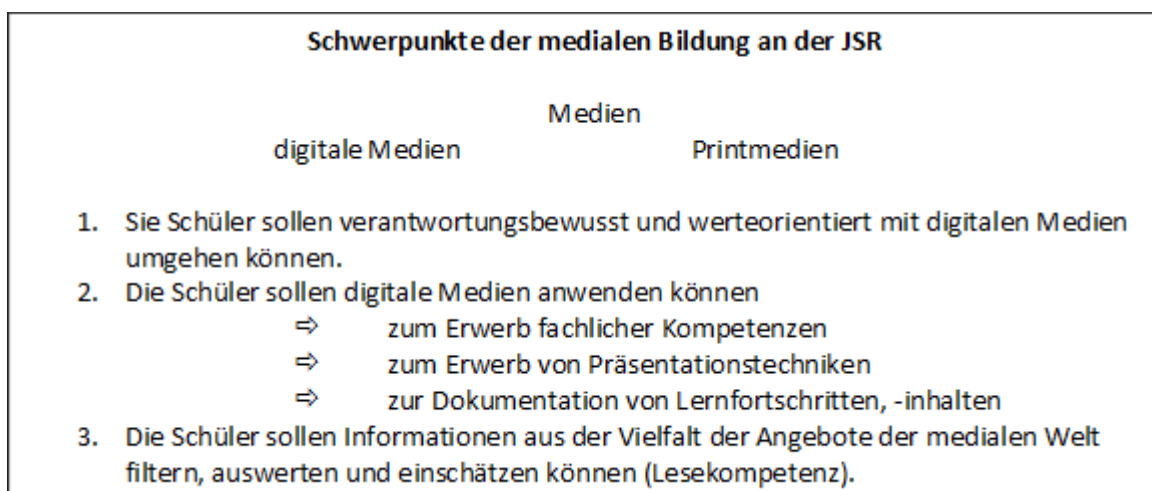
- Waren die Fortbildungsthemen gut und zielführend gewählt?
- Was war weniger gewinnbringend?
- Welche Fortbildungsinhalte konnten für die tägliche Arbeit umgesetzt werden bzw. hatten Auswirkungen auf die Unterrichts- und Erziehungsarbeit?
- Entsprachen die Fortbildungen den Erwartungen?
- Was sollte an unserem Fortbildungskonzept geändert oder neu aufgenommen werden?

Denkbar ist die Abfrage durch einen Fragebogen, den jeder Kollege im Vorfeld der Besprechung erhält. Die Auswertung obliegt dem Fortbildungskordinator, der das Ergebnis im Plenum vorstellt und zur Diskussion einlädt.

Das Konzept wurde mit dem Personalrat am 16.06.2016 besprochen und dem Kollegium im Rahmen einer Dienstbesprechung vorgestellt. Im Anhang sind ein Beispiel für einen Fortbildungsplan der JSR, Formulare („Antrag und Mitteilung“ der Lehrkraft, „Vorschlag für eine SchILF“) und das Muster für eine SchILF-Teilnahmebescheinigung beigelegt.

9. Medienkonzept

Die Arbeit am Medienkonzept ist im Gange. Folgende Leitziele wurden bereits festgelegt:



Schlusswort

Das vorliegende Schulentwicklungsprogramm ist ein Handlungsprogramm, das der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung unserer Schule dienen soll und aus dem Dialog zwischen allen schulischen Gremien entstanden ist.

An dieser Stelle sei deshalb ein herzlicher Dank gesagt allen, die tagaus tagein Schule verantwortlich mitgestalten und unsere Jakob-Sandtner-Realschule zu einem Ort werden lassen, an dem wir uns wohlfühlen können:

- allen Lehrkräften, insbesondere den Kolleginnen und Kollegen im Schulentwicklungsteam
- allen Schülern und Schülervetretern
- allen Eltern, insbesondere den Damen und Herren im Elternbeirat
- dem Förderverein
- allen Kooperationspartnern
- den Damen im Sekretariat
- unserem Hausverwalter
- und meiner Stellvertreterin in der Schulleitung

„Was wir bewirken, ist kaum mehr als ein Tropfen im Ozean. Aber wenn wir tatenlos blieben, fehlte dem Ozean gerade dieser Tropfen“. In diesem Sinne wollen wir nach den Gedanken von Mutter Teresa Schule entwickeln und den uns anvertrauten jungen Menschen eine hilfreiche Begleitung auf ihrem Lebensweg sein.

Straubing, im Januar 20128

Regina Houben, RSDin, im Namen der Schulfamilie
Schulleiterin

Anhang

1. Ziel- und Handlungsvereinbarung auf der Grundlage der externen Evaluation
2. Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft an der Jakob-Sandtner-Realschule Straubing (KESCH)
3. Fortbildungskonzept
hier: Muster für Fortbildungsplan, Formblatt „Antrag und Mitteilung“,
SchiLF-Teilnahmebescheinigung, SchiLF-Vorschlag

Besondere Abkürzungen und ihre Bedeutung

AG	Arbeitsgemeinschaft
BayEUG	Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz
BayL BG	Bayerisches Lehrerbildungsgesetz
BaySchO	Bayerische Schulordnung
BayVerf.	Bayerische Verfassung
BOS	Berufliche Oberschule
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EVA	Evaluation
EvR	Evangelische Religionslehre
FB	Fortbildung
FOS	Fachoberschule
HE	Haushalt und Ernährung
IT	Informationstechnologie
Jgst.	Jahrgangsstufe
JSR	Jakob-Sandtner-Realschule
LRSt	Leserechtschreibstörung
KESCH	Kooperation Eltern – Schule
KOMPASS	Kompetenz aus Stärke und Selbstbewusstsein
KMBek	Kultusministerielle Bekanntmachung
KMS	Kultusministerielles Schreiben
KR	Katholische Religionslehre
Mebis	Online-Portal des Landesmedienzentrums Bayern
MfM	Männer für Männer
MINT	mathematisch-informationstechnologisch-naturwissenschaftlich-technisch
NaWaRo	Nachwachsende Rohstoffe
PR	Personalrat
RSDin	Realschuldirektorin
RSK	Realschulkonrektor
RSO	Realschulordnung
SchiLF	Schulinterne Lehrerfortbildung
SMV	Schülermitverantwortung
Soko	schuleigene Abkürzung für Sozialkompetenz
SR	Straubing
W	Werken
Zfu	Zeit für uns